

## Seewasser-Energieverbund Meggen: Chancen und Bedenken

**Wir möchten Ihnen einen Einblick in das Projekt geben und erklären, womit sich die SVP Meggen auseinandersetzt und den Gemeinderat hingewiesen hat. Es geht uns darum, Sie transparent und offen über unsere Sichtweise zu informieren.**

Die Gemeinde Meggen plant den Aufbau eines Energieverbundes, der Seewasser als nachhaltige Energiequelle nutzt. Das Vorhaben soll zur Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen und den Weg in eine fossilfreie Zukunft ebnen. Dies klingt vielversprechend. Die SVP Meggen sieht jedoch einige Punkte, die es zu berücksichtigen gilt.

Der geplante Konzessionsvertrag, den die CKW AG erhalten soll, sieht vor, dass die Gemeinde für 50 Jahre öffentliches Land unentgeltlich zur Verfügung stellt. Dies stellt aus Sicht der SVP eine erhebliche Bindung für die Gemeinde dar, die Anpassungen an zukünftige technologische oder regulatorische Änderungen erschweren könnte. Deshalb schlägt die SVP vor, die Laufzeit auf maximal 25 Jahre zu begrenzen und die Möglichkeit einer Verlängerung in Erwägung zu ziehen.

Der Vergabeprozess selbst wirft Fragen auf. Der Zuschlag ging an die CKW AG, wobei der Projektausschuss durch Mitarbeitende der dieProjektfabrik AG unterstützt wurde. Irritierend ist die Tatsache, dass der Verwaltungsratspräsident der dieProjektfabrik AG gleichzeitig Gemeindepräsident von Meggen ist bzw. war. Diese doppelte Rolle birgt

das Risiko eines Interessenkonflikts, der näher beleuchtet werden sollte, um Transparenz und Fairness sicherzustellen.

Wir begrüssen, dass Grundeigentümer die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, ob sie sich an den Energieverbund Seewasser anschliessen. Diese Flexibilität ermöglicht es den Bürgern, ihre Energieversorgung individuell zu gestalten. Die SVP schlägt jedoch vor, klare und transparente Regelungen zur Preisgestaltung festzulegen, um faire Behandlung und echte Chancen für alternative Anbieter sicherzustellen. Massnahmen, die den Wettbewerb fördern, sollen verhindern, dass die CKW ihre Marktposition zu Lasten der Konsumenten ausbaut.

Ein weiterer Punkt betrifft die Mietzahlungen der CKW für Gemeindelokalitäten. Diese müssen marktgerecht und flexibel gestaltet sein, um sich an wirtschaftliche Veränderungen anzupassen. Variable Mietpreise über die

gesamte Konzessionsdauer hält die SVP für wichtig.

Für über zehn Jahre ist es der CKW gestattet, mit einem Gasbrenner 10-20% der Energie zu erzeugen, um die erforderliche Leistung sicherzustellen. Die Abnehmer sind ausschliesslich Eigentümer entlang der Kantonsstrasse und angrenzender Strassen. Angesichts der geringen Energiedichte, den umfangreichen Bauten und Leitungen sowie dem unterstützenden Gasbrenner stellt sich die Frage, ob das Seewasserprojekt langfristig tatsächlich eine positive Ökobilanz aufweist.

Weiter ist wichtig zu wissen, was bei einer Stilllegung des Projekts mit einem „etappenweise und verhältnismässig sinnvollen Rückbau“ (Konzessionsvertrag Ziffer 7.3.2) konkret gemeint ist. Dies gilt es im Detail zu klären, um die Verantwortung für den Rückbau eindeutig zu regeln.

Die SVP fordert eine sorgfältige Prüfung der erwähnten Punkte und ein transparentes konstantes Informieren der Bevölkerung, um das Vertrauen der BürgerInnen zu gewinnen, langfristige Risiken zu minimieren und die Interessen der Gemeinde bestmöglich zu schützen.

